

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 177

Juli 1963

SP und Streikrecht

Immer wieder posaunt die SP, daß "die (bürgerliche) Demokratie" ihr über alles gehe. Immer wieder gelobt sie, "die (bürgerliche) demokratischen Rechte" zu wahren, gegen jede Einschränkung zu verteidigen. Nun, das **S t r e i k - r e c h t** ist eines der bürgerlich-demokratischen Grundrechte. Wie stellt sich die SP dazu? Hält sie, was sie feierlich verspricht? Darüber geben die jüngsten Handlungen der SP **B e l - g i e n s** Aufschluß.

Im Dezember 1960 brach dort ein **Riesenstreik** gegen den kapitalistischen Steuerraub und die Beschneidung der Sozialpolitik aus. Gegen den Willen der Arbeiterbürokratie kam es zu großen **K a m p f** demonstationen, zu Zusammenstößen mit der Ausbeuterpolizei, mit dem Ausbeuterheer. Der große Streik, dessen Zentrum sich im südbelgischen Bergwerksgebiet befand, wirkte auf die Arbeiter, Angestellten anderer kapitalistischer Länder.

Doch die belgische Arbeiterschaft hatte keine konsequente, ehrliche **K l a s s e n** führung. Sie kämpften so gut sie konnten. Ihre Anstrengungen wurden durch den **V e r r a t** der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie durchkreuzt, -

Das fortschreitende Steigern der Ausbeutung und Teuerung weckte wieder den Kampfwillen der Arbeiterschaft. Um ihn durch **S p a l t u n g** der Arbeiterklasse zu schwächen, betrieben, betreiben Bourgeoisie und Sozialbürokratie (samt SP) **nationale Verhetzung**. Das gegenseitige Ausspielen von flämischen und wallonischen Arbeitern hat auch einen gewissen Erfolg - vor allem **da Stalinbürokratie, KP nichts Ernstes** dagegen unternehmen.

Das Ausmaß des **L o h n r a u b e s**

in den vergangenen Monaten erhöhte die Kampfbereitschaft der Ausgebeuteten: die Streiks mehrten sich. Vor allem unter den Arbeitern Südbelgiens, wo im Dezember 1960 der Schwerpunkt des Kampfes lag. Mit Recht fürchteten Bourgeoisie und Sozialbürokratie einen ähnlichen Großkampf, dessen Weiterwirkung. Dem wollten diese biedereren "Sozialpartner" im Ausbeuten und Lohnrauben, ihre kapitalistische Koalitionsregierung vorbeugen: sie schritten **g e m e i n s a m** zum **B e s c h n e i d e n** des Streikrechts, damit "der (bürgerlichen) Demokratie"!

Dazu ließen sie die rechtsbürgerliche Christlichsoziale Partei **und die SP** drei **k a p i t a l i s t i s c h e** Gesetze beschließen:

1. **Gefängnisstrafen** für "verbotene" Demonstrationen, die im Zusammenhang mit einem Streik stattfinden. - Wer also während eines Streiks gegen den Willen der Bourgeoisie und Sozialbürokratie demonstriert, der soll ins kapitalistische Gefängnis wandern...

2. Hohe Strafen für die "Behinderung des Verkehrs im Zuge eines Streiks". - Im Interesse der Ausbeuterklasse können damit auch Streikposten als "Behinderung des Verkehrs" behandelt, bestraft werden...

3. **Zwangsmobilisierung** oder **Streikverbot** für die Belegschaften wichtiger Betriebe! - Wie unter der bonapartistischen Diktatur der französischen Bourgeoisie mit de Gaulle an der Spitze!

Diese **r e a k t i o n ä r e n** Gesetze sollen die Arbeiter (Angestellte inbegriffen) einschüchtern, die "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter)Ordnung" während eines Streiks erleichtern. Dem

gewaltsamen Eingreifen des kapitalistischen Staatsapparates gegen streikende Arbeiter wird damit ein "(bürgerlich)demokratischer" Anstrich gegeben. Warum? Damit die Klassennatur der bürgerlichen Demokratie den Massen möglichst verhüllt bleibe: daß auch diese maskierte Klassenherrschaft der Bourgeoisie Diktatur ist, also letzten Endes auf bewaffneter Gewalt gegen die Massen beruht - auf der kapitalistischen Polizei, Wehrmacht, Justiz, usw.!

Und diesen antiproletarischen, kapitalistischen Gesetzen hat die SP zugestimmt, hat sie im Ausbeuterparlament mitbeschlossen? Ein Beweis, daß die Sozialbürokratie, ihre SP die Interessen der Bourgeoisie über die Interessen der Arbeiterklasse stellt! Daß die SP keine sozialistische Partei, sondern ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei ist!

Ihr Handeln zu Gunsten der Kapitalistenklasse suchte die SO folgendermaßen vor den Massen zu rechtfertigen: sie hatte den Antistreikgesetzen zugestimmt - um die Koalitionsregierung nicht zu sprengen!

Da haben wir das Judasbekenntnis der sozialverräterischen SP! Die Koalition mit der Ausbeuterklasse geht ihr über alles! Auch über die elementarsten Interessen der Arbeiterschaft! Warum? Weil die Sozialbürokratie, die die SP beherrscht, nur für ihren Verrat an der Arbeiterklasse von der Bourgeoisie den Judaslohn erhält: die fetten Posten im kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsapparat, die Auszeichnungen, Vorteile aller Art!

Das gilt nicht nur für die Spaak & Co in Belgien, sondern auch für die Schärf, Pittermann, Olah & Co in Österreich, für die Ollenhauer, Brandt, Renner & Co in Westdeutschland, für die Bringolf, Leuenberger & Co in der Schweiz, für die sozialbürokratische Verräterbande jedes kapitalistischen Landes!

Die belgische SP hat geholfen, das Streikrecht einzu-schränken. Sie hat ihr Wort bezüglich der bürgerlichen Demokratie glatt gebrochen! Das Beispiel der SP Belgiens beweist: die SP hält nicht, was sie verspricht!

Die AZ hat jene belgischen Ausbeuter-gesetze wohlweislich verschwiegen! Als Organ der österreichischen Sozialverräter, ihrer SP, hat sie kein Interesse, die Arbeiterschaft über das wahre Wesen der SP aufzuklären! Auch die SPÖ lebt vom Ausschmarotzen der Kampfkraft der Massen! Um sich diese Parasitentätigkeit möglichst zu erleichtern, betreibt die SP systematischen Betrug und Schwind an der Arbeiterschaft! Darum bezeichnen wir sie ja als sozialbetrügerische, als schwindelsozialistische Partei!

Was ermöglicht den Sozialbetrug, den Schwindelsozialismus, den Sozialverrat der Sozialbürokratie, ihrer SP? Der noch größere Verrat der Stalinbürokratie, ihrer schwindelkommunistischen Partei! Vor allem dank deren revolutionsverräterischer Tätigkeit vermag die SP ihre Judasrolle zu spielen!

Darum stellen wir fest: SP, KP sind keine Arbeiterparteien. Sie sind Instrumente der entarteten Arbeiterbürokratie, die die ehrlichen Parteimitglieder durch Abwürgen der proletarischen Demokratie in SP, KP entrechtet hat! Darum verfechten diese Parteien leitend die selbstsüchtigen Interessen der Sozialbürokratie, bzw. Stalinbürokratie! Sie sind unheilbare Verräterparteien, für den ernsten Arbeiterkampf, dessen Führung längst endgültig verloren!

Darum rufen wir zum Bruch mit der schwindelsozialistischen SP und der schwindelkommunistischen KP! Das ist die erste Voraussetzung zum Schaffen der unumgänglichen konsequenten Führungsorganisation der Massen: der wahren Arbeiterpartei, der proletarischen Klassenpartei!

Und darum muß sie als proletarisch-demokratische Arbeiterpartei aufgebaut werden! Nur die proletarische Demokratie liefert die nötigen organisatorischen Sicherungen gegen das Entarten der Parteilangestellten, gegen die Entrechtung der ehrlichen Parteimitglieder, gegen jegliche bürokratische Entartung!

20.5.1963

O.S.

Zum westdeutschen Metallarbeiterstreik

Es war der größte Arbeiterkampf seit mehr als dreißig Jahren. Seit der Errichtung und dem späteren Zusammenbruch der faschistischen Diktatur der Kapitalistenklasse. 220.000 Metallarbeiter Südwestdeutschlands streikten, 400.000 wurden schließlich ausgesperrt.

Die Arbeiter, Angestellten waren bereit, ernstlich für höhere Löhne zu kämpfen. Um ihnen "Kampf" vorzutäuschen, drosch die Gewerkschaftsbürokratie eine Menge Phrasen, betrügerisch versicherte sie die Streikenden, sie würde auf keinen Fall von der Forderung nach 8%iger Lohn-erhöhung abgehen. "Wir (lies: die Gewerkschaftsbürokraten) sind die Stärkeren" - im Vergleich zu den Unternehmern - schwadronierte Gewerkschaftsbürokrat Bleicher, Bezirksleiter der IG Metall für Baden-Württemberg.

Kurze Zeit nachher kapitulierten die "stärkeren" bürokratischen Maulhelden in gewohnter Weise vor den angeblich "schwächeren" Kapitalisten! Ohne die Streikenden zu fragen, einigte sich die verräterische Gewerkschaftsbürokratie mit den Ausbeutern auf eine 5%ige Erhöhung der Löhne. Warum? Im Interesse der "Allgemeinheit" log Oberbürokrat Brenner, der an der Spitze der IG Metall steht. Ein Beweis, daß die Arbeiterbürokratie unter "Allgemeinheit" - die Kapitalistenklasse meint! Denn jenes faule Kompromiß war sicher nicht im Interesse der Arbeiter, Angestellten!

Der wirkliche Grund der Kapitulation der Gewerkschaftsbürokratie: sie, die SP wollen ihr verräterisches Bündnis mit der Bourgeoisie, den daraus fließenden Judaslohn für die Sozialbürokratie um jeden Preis erhalten. Diese, samt ihrer SP dient daher ihren kapitalistischen Herren wo sie nur kann - selbstverständlich auf Kosten der Massen, wie der Metallarbeiterstreik gezeigt hat.

Dieser Kampf ähnelte sehr dem französischen Bergarbeiterstreik. Er entsprang denselben Ursachen: Unzufriedenheit über die kapitalistische Ausbeutung und Teuerungsoffensive, über die Konsequenzen der stets wachsenden Ausbeutung. Denn letztere ist die Grundlage des von Sozialbürokratie, SP so gelobten "höheren Lebensstandards" der westdeutschen Metallarbeiter - die steigende Ausbeutung einer immer größeren

Zahl ihrer Frauen inbegriffen! Warum müssen sich diese ausbeuten lassen? Weil die Löhne, Gehälter ihrer Männer - dank Steigerung der Ausbeutung, Teuerung! - immer weniger reichen, um die Metallarbeiterfamilien menschenwürdig zu erhalten!

Das hat der SPD-Abgeordnete Hauff bestätigt (siehe Frankfurter Allgemeine 3.5.63). Er wies bezüglich der Metallarbeiterfamilien darauf hin, daß "Millionen Frauen und Mütter mitarbeiten (lies: sich ausbeuten lassen), um bei den steigenden Preisen und Mieten den Erhalt ihrer Familien zu sichern". ... Eben ~~wil~~ weil die Löhne, Gehälter ihrer Männer immer weniger dazu ausreichen - trotzdem deren Ausbeutung unablässig gesteigert, immer mehr Arbeits-, Lebenskraft aus ihnen herausgepumpt wird!

Wo r i n besteht die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten? In der unbezahlten Arbeit, die sie täglich für die Kapitalistenklasse leisten müssen - egal ob in privat- oder staatskapitalistischen Unternehmungen!

W i e wird ihre Ausbeutung gesteigert? Indem die Bourgeoisie, deren Staat - heute auch mit Hilfe der Arbeiterbürokratie, der SP (LP), KP - immer mehr unbezahlte Arbeit aus den Arbeitern, Angestellten herauspresst! In erster Linie durch Verkleinerung des b e z a h l t e n Teiles des Arbeitstages: jenes Teiles, der der Reproduktion des Wertes der Arbeitskraft dient - in Geldform: des Lohnes, Gehalts. Das führt zwangsläufig zur Vergrößerung der u n b e z a h l t e n Arbeitszeit, der Mehrarbeit: sie dient dem Erzeugen des M e h r w e r t s - in Geldform: des r o f i t s - für die Ausbeuterklasse.

Mit welchen Mitteln wird die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten gesteigert? Heute vor allem durch systematisches "Steigern der (kapitalistischen) Produktivität", durch Intensivieren der Arbeit. Es ist ein planmäßiger Ausbeutungsfeldzug, den die Arbeiterbürokratie organisieren h i l f t. (In Österreich wird das vom Produktivitätszentrum aus betrieben. Darin arbeiten die Ausbeutergehilfen, die sich "Arbeitervertreter" nennen, paritätisch mit

Vertrauensmännern der Kapitalistenklasse). Um die Arbeiter, Angestellten über diese Ausbeutungsoffensive möglichst zu täuschen, wird sie von der Bourgeoisie und ihren Soziallakaien samt SP unter verschiedenen Titeln vorgetrieben: "Rationalisierung", "Mechanisierung", "Technisierung", "Modernisierung", usw.

Eben ~~wit~~ weil ein immer kleinerer Teil der täglichen Arbeit den Arbeitern, Angestellten dient; weil infolgedessen ihr Lohn, Gehalt immer wieder, immer weiter hinter den kapitalistischen Produktivkräften, der kapitalistischen Produktion zurückbleibt - darum die steigende Tendenz der Ratenkäufe, der Überstunden!

Das Alles zu durchschauen fällt heute dem meisten Proletariern (Arbeitern, Angestellten, niedern Beamten) sehr schwer. Die gelegentlichen "Aufbesserungen" der Geldlöhne, die sozialpolitischen Reformen s c h e i n e n den Tatsachen der Ausbeutung zu widersprechen. Doch werden jene Verbesserungen schon durch die kapitalistische Teuerungsoffensive faktisch wettgemacht. Und die Kosten der Sozialpolitik werden ohnehin so oder so von den Massen getragen: teils direkt, teils indirekt. Denn das, was die Bourgeoisie, ihr Staat "zuschießen", das holen sie mittels gesteigerter Ausbeutung, Steuern, r e i s e, usw. bis auf den letzten Groschen aus den Massen heraus! Die Sozialbürokratie, ihre SP helfen dabei mit...

Aber was ist die H a u p t ursache, daß die meisten Ausgebeuteten die Tatsache der Ausbeutungsoffensive so schwer erkennen? Der V e r r a t der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, der das Klassenbewußtsein der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten so tief gesenkt hat. Diese Proletarier, ihre Frauen s p ü r e jedoch die Folgen der kapitalistischen Offensive. Darum wächst ihr Widerstand, ihr Kampfwillen immer wieder. Sie wehren sich, so gut sie ohne konsequente Führung vermögen. Trotzdem es ihnen angeblich "so gut geht"...

Aus welchem Grund hat die Gewerkschaftsbürokratie der IG Metall den Streik überhaupt "geführt"? Weil sie ihn im Interesse ihrer kapitalistischen Herren für zweckmäßig hielt; angesichts der Kampf Stimmung der Metallarbeiter, zogen die Ausbeuterlakaien Brenner, Bleicher & Co einen "Kampf" vor, den sie selbst fest in der Hand hatten. Weiteres Bremsen ihrerseits hätte zu "wildem" Streiks ge-

führt. Also zu Kampffaktionen gegen den Willen der verräterischen Arbeiterbürokratie, zu Aktionen, die die Profitproduktion ernstlich "gestört" hätten. Das suchen die Profitlakaien Brenner, Bleicher & Co möglichst zu verhindern, um sich eine möglichst ausgiebige Belohnung seitens der Bourgeoisie zu sichern.

Die Metallarbeiter meinten es ernst mit ihrem Kampf. Die Gewerkschaftsbürokraten jedoch zogen eine Verpuffungsaktion auf; damit die Kampfneggie der Streikenden in Sande verlaufe, ohne den Ausbeutungsprozeß ernstlich zu "stören". Dazu suchten diese bürokratischen Verräter den Kampf möglichst zu begrenzen, möglichst wenige Arbeiter, Angestellte in den Streik treten zu lassen. (Gleich der österreichischen Arbeiterbürokratie beim Metallarbeiterstreik Mai 1962). So hielten sie zB. b e w u ß t die Metallarbeiter des Ruhrgebietes zurück! Der Zweck dieser quantitativen Beschränkung: den D r u c k auf die Kapitalisten zu verringern, deren Profite zu s c h o n e n.

Die Arbeiterverräter Brenner & Co taten alles, um den Streik zu "entschärfen", möglichst bald abubrechen - versteht sich zu Gunsten ihrer Ausbeuterherren. Darum raunzten die Gewerkschaftsbürokraten die westdeutschen Metallkapitalisten vorwurfsvoll an, als diese die Arbeiter, Angestellten kurzerhand aussperrten. Auch in Betrieben, wo dank der Sabotage der Arbeiterbürokratie n i c h t gestreikt wurde.

Warum handelten jene Ausbeuter so? Weil sie ihre Absatzschwierigkeiten auf Kosten der Ausgebeuteten überwinden wollen: durch kapitalistisches Rationalisieren, wodurch auch Arbeitsplätze "erspart" werden.

Solange die Riesenprofite in der Hochkonjunktur fließen, solange sind die Ausbeuter für vorübergehende Konzessionen an die Arbeiterschaft zu haben. Flaut die Hochkonjunktur ab, wird die Rationalisierung des Mehrwerts in Form des Profits schwieriger, dann sind die Kapitalisten immer weniger zu solchen Konzessionen bereit. Das haben die Unternehmer mit der Aussperrung der westdeutschen Metallarbeiter unterstrichen.

Diese Aussperrung war ein Zeichen einer gewissen Verschärfung des Klassenkampfes in Westdeutschland. Sie beleuchtet auch die eigentliche Basis des

z e i t w e i l i g "höheren Lebensstandards" der Arbeiterschaft: die kapitalistische Hochkonjunktur, die der Ausbeuterklasse riesig anschwellende Profite bringt! Gehts mit der Hochkonjunktur hinab, stagniert die kapitalistische Wirtschaft, so erweist sich die "höhere Lebenshaltung" als vorübergehendes Stadium. Das erleben gerade auch die österreichischen Arbeiter, Angestellten! Das ganze Geflunker der Arbeiterbürokratie vom "allmählich, aber stets steigenden Wohlstand der Arbeiterschaft" entpuppt sich als blanker S c h w i n d e l ! Es ist ein Mittel, um die Ausbeuteten einzulullen, vom ernstesten Kampf für ihre Interessen, gegen die Bourgeoisie a b z u l e n k e n .

Der Kampf der westdeutschen Metallarbeiter hat noch eine wichtige Seite: der Riesenverrat der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie bereitete der Bourgeoisie den Weg zur Errichtung der faschistischen Diktatur, ermöglichte ihr den 2. (noch nicht beendigten) imperialistischen Weltkrieg. Das mussten die deutschen Massen fürchterlich bezahlen. Jahrelang hat die Kapitalistenklasse unter Führung der Monopolbourgeoisie jede Regung der Arbeiterklasse mit eisener Faust verhindert, den Großteil der klassenbewußten Arbeiter, Angestellten so oder so liquidiert.

Diese Tatsachen, alle vorhergehenden, durch den Verrat der Sozialbürokratie und Stalinbürokratie verschuldeten Niederlagen, Katastrophen, hatten die Kampfkraft der deutschen Arbeiterklasse äußerst geschwächt. Nach dem Zusammenbruch der faschistischen Ausbeuterdiktatur sorgten die Besatzungstruppen der Imperialisten der USA, usw., und der Stalinbürokratie für das N i e d e r h a l t e n der deutschen Massen. Das leistet in Ostdeutschland noch immer die revolutionsverräterische Stalinbürokratie. In Westdeutschland hilft auch die einheimische Bourgeoisie jene Aufgabe zu erfüllen, nachdem ihr "(bürgerlich)demokratischer Staatsapparat" genügend aufgebaut, ausgebaut wurde - alles mit Hilfe der arbeiterbürokratischen Verräter!

Der Metallarbeiterstreik war ein Zeichen, daß die Kampfbereitschaft der westdeutschen Arbeiterschaft langsam wieder zunimmt. Vor allem bei den unerfahrenen, aber frischen, kampfwilligen J u n g a r b e i t e r n , J u n g a n g e s t e l l t e n !

Für viele von ihnen war es der e r s t e Streik, in dem sie mitkämpften. Am eigenen Leib haben sie erfahren, was "der (bürgerlich)demokratische Ausgleich der Interessen" der Kapitalistenklasse und Arbeiterklasse wert ist! Dieservon Sozialbürokratie, SP so gepriesene "Ausgleich" ist eine U n m ö g l i c h k e i t . Warum? Weil a l l e Interessen der zwei Klassen einander längst schnurstracks zuwiderlaufen - jedenfalls in den entwickelten kapitalistischen Ländern! Das Gefasel der schwindelsozialistischen Bürokratie, ihrer SP vom "Ausgleich" des Klassengegensatzes zwischen Bourgeoisie und Proletariat ist glatter B e t r u g . Auch das hat der westdeutsche Metallarbeiterstreik bestätigt!

Die Kampfbereitschaft, das gewerkschaftliche Bewußtsein der westdeutschen Arbeiterschaft nimmt allmählich zu. Aber den Verlust an klassenbewußten Elementen hat sie noch nicht überwunden. Leider trägt daran das jämmerliche Versagen der 4. Internationale ein gerütteltes Maß Schuld.

Den kampfwilligen Arbeitern, Angestellten Westdeutschlands fehlt eben die wirkliche, konsequente K l a s s e n f ü h r u n g - die w a h r e Arbeiterpartei! Darum folgen sie noch der verräterischen Arbeiterbürokratie, vor allem der Sozialbürokratie, deren schwindelsozialistischer SP - oder kämpfen s p ö n t a n , gegen deren Willen, aber ohne klare Führung. Darum vermochten die Gewerkschaftsbürokraten den Metallarbeiterstreik verräterisch zu "führen", mit einem faulen Kompromiß abzubauen.

Die Arbeiter, Angestellten kämpfen, werden kämpfen. Obwohl es ihnen - angeblich - "gut" geht, wie die schwindelsozialistische Bürokratie samt SP immer wieder betont. Die Arbeiterkämpfe - heute noch vor allem um Lohn, Arbeitszeit, usw. - weisen eine im großen und ganzen steigende Tendenz auf. Siehe den westdeutschen Metallarbeiterstreik. Ein Beweis, daß unsere Perspektive stimmt: der Massenaufschwung wird kommen. Allerdings ist sein Tempo nicht leicht einzuschätzen. Aber das ist nichts Neues. Auch Marx, Lenin, Trotzki kannten dieses Problem.

Das darf die ehrlichen proletarischen Klassenkämpfer heute ebensowenig ent-

mutigen, wie jene großen proletarisch-revolutionären Führer! Das darf das Vertrauen in die Kraft der Arbeiterklasse, der Weltmassen nicht erschüttern! Leider dürfte das eben bei den Führern der 4. Internationale der Fall sein. Darum suchen sie seit Jahren sich und den Mitgliedern der 4.I. mit "revolutionärem Optimismus" etwas "Mut" zu machen. Ein katastrophales Verhalten, das das Bewußtsein ihrer Mitglieder fortschreitend verwirrt, dadurch deren Kampfkraft immer mehr schwächt!

Ehrliche proletarische Revolutionäre dürfen niemals so handeln! Auch nicht mit den besten Absichten, wie die "revolutionären Optimisten" es sicher tun.

Nüchtern den Tatsachen in die Augen schauen! Symptome wie der westdeutsche Metallarbeiterstreik bestätigen: der Aufschwung der Massen wird kommen. An ihnen wird es nicht fehlen. Das Hauptproblem ist ihre Führung! Zum dauernden Sieg über die Bürokratie und ihre Helfer brauchen die Massen unumgänglich die proletarische Klassenführung, die proletarische Klassenpartei! Das ist die heutige Kernfrage aller Arbeiterkämpfe, was auch der westdeutsche Metallarbeiterstreik bewiesen hat!

Diese Partei rechtzeitig zu schaffen, so daß sie den Massenaufschwung in die proletarisch-revolutionäre Richtung lenken, führen kann - das ist die heutige Hauptaufgabe der klassenbewußten Elemente der Arbeiterschaft. Diese Partei kann nur aufgebaut werden auf der proletarischen Klassenlinie, auf der Linie der proletarisch-revolutionären Prinzipien und Taktik! Dazu müssen sie ehrlichen proletarischen Revolutionäre andere Arbeiter, Angestellte geduldig, beharrlich aufklären: über die Notwendigkeit des Bruchs mit SP (LP), KP; daß schon seit langem keine Hoffnung mehr auf die Gesundung dieser Verratsparteien besteht - weder durch eine Wiederherstellung der proletarischen Demokratie in diesen Parteiinstrumenten der Arbeiterbürokratie; noch durch eine Erzwingung der Rückkehr der SP, KP zur wahren sozialistischen Politik. Warum? Weil die verräterische Arbeiterbürokratie, deren Parteiapparat, die SP (LP), KP schon längst

viel zu fests in der Hand haben!

Andere Arbeiter, Angestellte davon zu überzeugen, das muß vor allem an Hand ihrer eigenen Erfahrungen geleistet werden: durch zweckmäßiges Verknüpfen des Tageskampfes um Lohn, usw. mit dem Kampf für die Errichtung der proletarischen Demokratie. Diese ist der einzige Übergangsweg zum wahren demokratischen Weltsozialismus.

Jeder Arbeiterkampf muß auf den Sieg der proletarischen Demokratie ausgerichtet sein! Darum kann die zu schaffende proletarische Klassenpartei nur als Partei der proletarischen Demokratie aufgebaut werden. Diese allein liefert die nötigen organisatorischen Sicherungen gegen eine neuerliche bürokratische Entartung der Parteiangestellten, damit der Partei selbst.

Nur diese proletarischdemokratische Arbeiterpartei vermag den Kampf für die konsequente Reform der Gewerkschaften aufzunehmen, anzuleiten. Den Kampf für die Reinigung der Gewerkschaften von den verräterischen Bürokraten: von den sozialbürokratischen Parasiten, wie die Brenner, Bleicher & Co in Westdeutschland, die Benya, Hindels & Co in Österreich usw; und von den stalinbürokratischen Schmarotzern wie die Delafosse & Co in Frankreich, ihren Spießgesellen in Österreich, Westdeutschland usw.

11.6.1963

T.L.

Der französische Bergarbeiterstreik

Tiefe Unzufriedenheit hatte sich in der Arbeiterschaft Frankreichs angesammelt. Das unablässige Steigern der Ausbeutung, der Teuerungsoffensive trieben sie zum Widerstand. Immer wieder brachen kurze Streiks aus, vor allem in den Unternehmen des kapitalistischen Staates.

Die Arbeiterbürokratie - ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie - lebt vom Ausschmarotzen, Verraten der Ausgebeuteten (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte). Daher beobachtet sie die Stimmung der Massen, um diese entsprechend den Umständen möglichst wirksam einzuseifen, an die Nase zu führen. Die französischen Arbeiterbürokraten erkannten den wachsenden Kampfwillen der Ausgebeuteten und sagten sich: wenn wir den Arbeiterkampf jetzt

weiter, wenn dann wird es "wilde" Streiks geben, die die Profitwirtschaft ernstlich "stören". Vom Standpunkt unserer kapitalistischen Herren ist es besser, daß wir einen größeren "Streik" organisieren - zwecks Täuschung der Arbeiter, um diese weiter hinter uns zu halten. So werden wir den Arbeitern "Kampf" vorgaukeln, ihre Kampfergie verpuffen lassen. Sobald die genügend ermüdet sind, werden wir den "Streik" abbrechen und wie gewöhnlich ein faules Kompromiß mit den Kapitalisten schließen.

Diese Judasrechnung ist nur zum Teil aufgegangen - dank des Kampfwillens der Arbeiterschaft. Mehr als 200.000 Bergarbeiter streikten. Sie kämpften vor allem um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Doch wehrten sie sich auch gegen die Versuche der bonapartistischen Diktatur de Gaulle, den Kampf durch Zwangsmobilisierung der Streikenden abzuwürgen. Die Bergarbeiter wurden zum Schwerpunkt einer Streikwelle, die hunderttausende andere Ausgebeutete erfasste: Metallarbeiter und Eisenbahner, Arbeiter der Eisenerzgruben und Erdgasfelder, Gemeindeangestellte und Textilarbeiter.

Diese Streikwelle wirkte auch auf die Arbeiterschaft anderer kapitalistischer Länder, vor allem Westdeutschlands (Metallarbeiterstreik!). Hätte es eine k o n s e q u e n t e proletarische Führung, Führungsorganisation gegeben, dann hätten die französischen Arbeiter mehr erreicht. Tatsächlich mußten sie auch noch gegen die Sabotage der Arbeiterbürokratie, ihrer SP, KP ankämpfen, konnten deren faules Kompromiß mit der Ausbeuterklasse nicht verhindern.

Der verhältnismäßig hohe Kampfgeist der Bergarbeiter zeigte sich in deren Solidarität, in der Dauer des Streiks, im kämpferischen Charakter der grossen Demonstrationen und den vereinzelt Zusammenstößen mit dem kapitalistischen Staatsapparat. Wir wollen noch auf zwei weitere wichtige Tatsachen hinweisen, die die Richtigkeit unserer Perspektive bestätigen:

- a) das Mitkämpfen der Bergarbeiterfrauen;
- b) die Kampfbereitschaft der Streikender trotz des "hohen Lebensstandards", der von der Gewerkschaftsbürokratie un-

aufhörlich gepriesen wird.

Nicht nur müssen die Bergarbeiterfrauen erleben, wie die Ausbeutung ihrer Männer fortschreitend gesteigert, dadurch auch deren Gesundheit immer mehr untergraben wird (Zunehmen der Unfälle, der Silikose); nicht nur spüren sie die wachsende Unsicherheit der Existenz, den unausgesetzten kapitalistischen Lohnraub durch Teuerung, usw.; sondern viele von ihnen müssen sich selbst der Ausbeutung unterwerfen: weil die Löhne ihrer Männer - trotz Überstunden, trotz Ratenkäufen - immer weniger ausreichen, um die Bergarbeiterfamilien halbwegs ordentlich zu erhalten. Die zwangsläufige Folge davon: die Bergarbeitereltern haben immer weniger Zeit, Energie für die Erziehung ihrer Kinder.

Aus diesen Gründen haben die Bergarbeiterfrauen am Streikkampf a k t i v teilgenommen: vor allem als Streikposten und bei den großen Demonstrationen, wo sie gelegentlich sogar das Wort ergriffen.

Warum heben wir das hervor? Weil sich die Frauen der Arbeiter, Angestellten meistens um den proletarischen Klassenkampf viel zu wenig kümmern, viel zu wenig davon verstehen! Das ist nicht ihre Schuld! Vor allem die Frauen wurden durch die 6000 Jahre der Klassengesellschaft zurückgeworfen, insbesondere im B e w u ß t s e i n. Dazu hat auch wirksam beigetragen der jahrzehntelange Verrat der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, ihr bewusstes Trüben, Zersetzen, Schwächen des Klassenbewußtseins der Arbeiterschaft!

Das Mitkämpfen der Arbeiterfrauen bei Streiks, Demonstrationen fördert die Entwicklung ihres Klassenbewußtseins, stärkt das Bewußtsein der Arbeiterklasse als Ganzes. Darum ist die a k t i v e Teilnahme der französischen Bergarbeiterfrauen am Streik so ein wichtiges Symptom. Anstatt, wie meistens, ihre Gatten, Brüder, Väter, Söhne vom Kampf gegen die Bourgeoisie, gegen Ausbeutung und Teuerung abzuhalten, haben sie jene diesmal a n g e f e u e r t, haben selbst in den vordersten Reihen m i t - g e k ä m p f t! So muß, wird es auch bei andern Arbeiter-, Angestelltenfrauen sein! Sie werden sich zu einem äußerst wichtigen Faktor des Massenaufschwungs entwickeln!

Immer wieder behaupten SP, Gewerk-

schaftsbürokratie: der "höhere Lebensstandard" der Arbeiter, Angestellten führe dazu, daß diese das Interesse an der Politik, den Willen zum Kampf verlieren. Oberflächlich, isoliert betrachtet, scheint daran etwas Wahres zu sein. Darum erliegen auch manche ehrliche Arbeiter, Angestellte jener verlogenen Behauptung, die auf einem doppelten Schwindel beruht.

Erstens zeigen SP, Gewerkschaftsbürokratie möglichst nur eine Seite der Wirklichkeit: die Lohn-, Gehaltserhöhungen, die sozialpolitischen Verbesserungen, usw., die die Ausgebeuteten erhalten. Doch die Kehrseite davon, was die Arbeiter, Angestellten dafür hergeben müssen, das suchen Sozialbürokratie, SP möglichst zu verschmieren: daß die Kosten dieser kapitalistischen Sozialpolitik so oder so aus der Arbeiterschaft herausgeholt werden; daß die Lohn-, Gehalts"aufbesserungen" durch die kapitalistische Lohnrauboffensive (Erhöhung der Preise, Steuern, Mieten, usw.) immer wieder mehr als wettgemacht werden; vor allem jedoch, daß die "höhere Lebenshaltung" der Arbeiter, Angestellten sich auf deren fortschreitend gesteigerte Ausbeutung gründet!

Wird alles zusammengerechnet, so ergibt sich, daß die Arbeiterschaft die "Verbesserung" ihrer Lebenshaltung bei weitem überbezahlt! Dafür sorgt eben die Koalition der verräterischen Sozialbürokratie (samt SP) mit der Bourgeoisie gegen die Massen.

Zweitens "überspringen" Sozialbürokratie, SP ihre eigene Judasrolle! Anstatt die Arbeiterschaft in den und im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und Teuerung konsequent zu führen - arbeitet die sozialverräterische Bürokratie, Partei daran, die Ausgebeuteten möglichst einzuullen, vom Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken! Anstatt die Arbeiterklasse über ihre wirkliche Lage, über den "höheren Lebensstandard" aufzuklären - bemühen sich die Sozialverräter, ihre SP, die Massen möglichst zu verwirren, um sie vom ernstesten Kampf gegen die Ausbeuterklasse abzuhalten! Anstatt das Klassenbewußtsein der Arbeiter, Angestellten zu heben, tut die sozialverräterische SP ihr Äußerstes, um

es zu senken, möglichst nicht aufkommen zu lassen!

Die Wirkungen des Verrats der SP, Gewerkschaftsbürokratie wurden, werden noch gewaltig verstärkt durch den Riesenverrat der Stalinbürokratie, KP. Der Schein Kampf, den diese Verratspartei für die Interessen der Arbeiter, Angestellten führt, soll diese über die Judasrolle der Stalinbürokratie täuschen. Er soll verdecken, daß die KP die offene Koalition mit der Bourgeoisie anstrebt. Die Judastätigkeit der SP, KP, die Niederlagen, Katastrophen in die sie dadurch die Massen geführt haben - das sind die Hauptursachen der heutigen Verfassung der Arbeiterklasse, des niedrigen Grades ihres Bewußtseins.

Doch das unaufhörliche Vortreiben der Ausbeutungs- und Lohnrauboffensive, deren wirtschaftliche, soziale Folgen - das Alles weckt, stärkt den Widerstandswillen der Massen. Die Arbeiter, Angestellten kämpfen schon, werden noch mehr kämpfen, - trotz des "höheren Lebensstandards". Das hat der französische Bergarbeiterstreik bewiesen. Er bestätigt, daß der Aufschwung der Massen schließlich kommen wird!

Sicher: das Tempo des Massenaufschwungs vorauszusehen, annähernd richtig einzuschätzen, das ist nicht leicht. Schon Marx und Engels haben das herausgefunden. Vorderhand sind die Arbeiter, Angestellten meistens nur bereit, um brennende Tagesinteressen (Lohn, usw.) zu kämpfen. Angesichts des jahrzehntelangen Verrats der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie; angesichts der dadurch verursachten proletarischen Niederlagen, Katastrophen; angesichts des Fehlens einer wahren Arbeiterpartei ist heute auch nichts anderes zu erwarten!

Auch der Tageskampf um die einfachsten Interessen der Arbeiterschaft kann, muß auf der Linie ihrer Klassen Interessen, auf der proletarisch-revolutionären Linie geführt werden. Es versteht sich, daß die Form dieses Kampfes den jedesmaligen konkreten Kampfbedingungen angepaßt werden muß. Aber eben nur die Form, nicht der Inhalt! Das bedeutet: Verknüpfung des Kampfes um Lohnerhöhungen, um echte Arbeitszeitverkürzung, usw. mit dem Kampf für die Errichtung der proletarischen Demokratie! Mit dem Kampf für einen Staat und eine Wirtschaft, in der die

M a s s e n , unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren!

Dieser einzig e r n s t e Arbeiterkampf erfordert jedoch eine zielbewusste F ü h r u n g , in Form einer wirklichen Arbeiterpartei. Eben weil es an dieser noch mangelt, vermögen SP, KP die Kampfkraft der werktätigen Massen auszunützen, für die selbstsüchtigen Interessen der Sozialbürokratie, Stalinbürokratie auszuschmarotzen!

Auch s p o n t a n , gegen den Willen der verräterischen Arbeiterbürokratie, SP, KP sind die Arbeiter, Angestellten nicht imstande, ihre Interessen k o n s e q u e n t zu verfechten. Das haben die "wilden" Streiks wie-

der und wieder gezeigt. Im besten Fall schaut dabei ein vorübergehender Erfolg heraus.

Um d a u e r n d e Erfolge für sich zu erringen und behaupten, dazu braucht die Arbeiterschaft eben die proletarische K l a s s e n partei! Diese allein vermag den Arbeiterkampf auf der proletarischen Klassenlinie zu organisieren, führen. Diese Partei a u f z u b a u e n ist daher die heutige H a u p t aufgabe der Arbeiterklasse, vor allem ihrer bewußten Elemente - auch in Frankreich. Dazu müssen die Arbeiter aus der Gefolgschaft der SP, KP gelöst werden. Das hat der dortige Bergarbeiterstreik unterstrichen.

3.6.1963

T.L.